

A P P E N D I X

Hongkonger Zeitschriften ein Literaturbericht zur modernen Chinakunde

Lutz Bieg

Hongkong gilt, wenn man einmal von Tokyo absieht, heute allgemein und nicht nur in Wirtschaftskreisen als die Handels- und Industriemetropole des Fernen Ostens. Daß dazu auch ein expandierendes Druck- und Verlagswesen gehört, dessen überragende technische Einrichtungen, die von im Vergleich zum Lohnniveau westlicher Länder immer noch billigen Fachkräften exakt und schnell bedient werden, zunehmend von europäischen, amerikanischen und australischen Verlagshäusern bei ihrer Buchproduktion genutzt werden, wird bei dieser Einschätzung allerdings oft übersehen.

Exportabhängige Auftragsdrucke sind nur ein, wenn auch gewichtiger Faktor im Hongkonger Publikationswesen: Vor allem die jungen Schichten der Bevölkerung sind so bildungshungrig, daß ein großer Teil der 3.500 Titel, die z.B. 1979 produziert wurden, im Stadtstaat blieben. Das Informations- und Lesebedürfnis der rd. 5 Millionen Einwohner Hongkongs ist riesig. Es wird vor allem mit den mehr als einhundert Tageszeitungen¹ und über dreihundert Zeitschriften befriedigt, die täglich bzw. in periodischen Abständen erscheinen.²

Unter den ca. sechzig hauptsächlich China thematisierenden Zeitschriften³ sind sicherlich viele keine Fachzeitschriften im engeren Sinne, aber bestimmt für Sinologen wie Chinakenner von Interesse. Die wichtigsten dieser Zeitschriften, die ich während eines zweijährigen Aufenthaltes in Hongkong (September 1980 bis August 1982) regelmäßig ausgewertet habe und die sich dabei als besonders wertvoll für meine Interessengebiete - chinesische Innen- und Literaturpolitik, chinesische Literatur und Kultur - erwiesen haben, sollen im folgenden vorgestellt und kurz charakterisiert werden - nicht zuletzt, weil diese Blätter trotz ihres hohen Informationsgehalts und trotz ihres "Quellencharakters" m.E. in Deutschland nur unzureichend bekannt sind. Die subjektive, von meinen Interessengebieten stark geprägte Übersicht setzt sich zusammen aus einer kleinen Gruppe von sechs englischsprachigen und einer größeren von siebzehn chinesischsprachigen Periodika; dazu tritt noch ein französischsprachiges, die wichtigsten Hongkonger Zeitschriften in chinesischer Sprache erschließendes und auswertendes Blatt, das BULLETIN MENSUEL oder BULLETIN DE SINOLOGIE. - Eine alphabetische Auflistung aller von mir behandelten Zeitschriften, die sich nach den Anmerkungen findet, versteht sich als Register zu meinen Periodika-Beschreibungen und -Charakterisierungen.

Eines sei vorab noch mit Nachdruck klargestellt: Meine Charakterisierungen sind Momentaufnahmen! Hongkong ist nicht nur eine schnellebige Stadt, in der vieles (zu) rasch veraltet und Positionen sich ebenso schnell - als Folge von z.B. wirtschaftlichen Zwängen - verändern können; Hongkong ist darüber hinaus eine sehr sensible, ja sensitive Stadt, die in Hinblick auf das Jahr 1997, in dem der im Juni 1898 geschlossene Pachtvertrag zwischen Großbritannien und China über die unter der Bezeichnung New Territories bekannten 376 Quadratmeilen ausläuft, in immer stärkerem Maße sich von Pekinger Meinungen, Ansichten und Gefühlen abhängig fühlt.

Nach einem gewissen Abklärungs- und Ernüchterungsprozeß, der als Folge des Sturzes der sogenannten Viererbande seit Oktober 1976 die Hongkonger (chinesische) Chinabeobachtung und -analyse kritisch verschärft hat, bedeutete der Besuch der englischen Premierministerin im Sommer 1982 in Peking, der den Beginn des letzten noch fünfzehn Jahre währenden britischen Geschichtskapitels für die Kronkolonie⁴ markierte, m.E. zugleich eine Zäsur in der Entwicklung der Hongkonger chinesischsprachigen Presse. Denn wegen der Imponderabilien einer ungewissen Zukunft wird das, was heute an Gesprächen zwischen London und Peking stattfindet, sich auch auf ihre Chinaberichterstattung auswirken und diese viel-

leicht zu sehr mäßigen oder sie zu "patriotisch" (= unkritisch) machen ...

Ich beginne meine Übersicht mit der kleinen Gruppe der englischsprachigen Periodika, die - vielleicht (?) Ausdruck der sich ändernden Situation in Hongkong - immer kleiner wird: Von den Zeitschriften, die ich im folgenden vorstelle, existieren und erscheinen zur Zeit nur noch drei! Allerdings ist für eine vierte ihr Wiedererscheinen im Jahre 1984 in Aussicht gestellt.

ENGLISCHSPRACHIGE PERIODIKA

1. Die älteste Zeitschrift meiner Liste ist die in ihrer Berichterstattung den gesamten Fernen Osten abdeckende

[E 1] FAR EASTERN ECONOMIC REVIEW 1946 -

Erscheinungsweise: wöchentlich; Umfang: ca. 80 S.

Besonderheiten: Der Jahrgang ist unterteilt in vier (Quartals-) "Bände" (volumes), die durch - separat erscheinende und extra zu beziehende - zehn bis zwölf Seiten starke, nach Ländern bzw. Großräumen (von Afghanistan, Afrika, Asien, ..., bis hin zu den USA, Vietnam), Books und Company Results gegliederte Index-Hefte erschlossen werden. Seit dem Index-Heft zu vol.118 (1.10.-31.12.1982) wird erstens das Material nicht mehr - wie bis dahin üblich - innerhalb der Länder- und Regionenrubriken begrifflich (Außenpolitik, Politik, Sicherheit usw.) aufbereitet, sondern nur noch nach dem Erscheinungsdatum angeordnet und zweitens die manchmal recht wichtige und/oder amüsante Leserbrief-Spalte mit indiziert.

Das Blatt, das von Eric Halpern, einem zuvor in Shanghai ansässigen Verleger gegründet wurde - heute wird es von Derek Davies geleitet - war von Beginn an stark wirtschaftspolitisch ausgerichtet. Nicht von ungefähr gehört es heute der Hongkong und Shanghai Banking Corporation, die, ausdrücklich sei dies vermerkt, allerdings nicht in die Redaktionspolitik eingreift.

Der Chinaspezialist der REVIEW, David Bonavia, der das 1981 in Peking eröffnete Büro leitet - aber schon zuvor (bis 1976) für die Londoner TIMES als Korrespondent (nach einem längeren Aufenthalt für die gleiche Zeitung in Moskau) dort tätig war - hat die Qualität seiner Berichterstattung vor kurzem einmal mehr mit seinem Buch "The Chinese. A Portrait" (New York: Harper & Row 1980, Harmondsworth: Penguin 1982) unter Beweis gestellt. Leider ist dieser sehr informative Hintergrundbericht wegen des fast gleichzeitig erschienenen, sensationeller aufgemachten Buchs des Kanadiers John Fraser "The Chinese - Portrait of a People" (New York: Simon & Schuster 1980, [gekürzte] deutsche Übersetzung: "Die neuen Chinesen". Bern, München: Scherz 1981) etwas unbeachtet geblieben - was sich in unserem Raum schon allein darin zeigt, daß es im Gegensatz zu Frasers Buch nicht ins Deutsche übersetzt worden ist.

Die Betonung wirtschaftlicher Zusammenhänge macht die regelmäßige Lektüre des Blatts, besonders für wirtschaftlich ausgerichtete Chinaspezialisten und Asienwissenschaftler, unabdingbar.

2. Die wesentlich jüngere, ebenfalls den Großraum Asien politisch und kulturell abdeckende Zeitschrift ist

[E 2] ASIAWEEK 1975 -

Erscheinungsweise: wöchentlich; Umfang: ca. 60 S.

die gegenüber der REVIEW ein wesentlich offeneres, stärker "illustriertenhaft" - ich denke hier an die bis Mitte Juni 1981 regelmäßig erscheinenden "wining and dining"-Empfehlungen der "Editor's Table" - geprägtes Profil hat.

Unter dem Rubrum "The Asiaweek Literary Review", einer ständigen Einrichtung der Wochenzeitschrift, finden sich aufschlußreiche Hintergrundberichte. Erinnert sei hier an Artikel über das Aufblühen der "Reportageliteratur" in China anlässlich einer Tagung in Hongkong, an der auch Vertreter dieser neuen Gattung aus China teilnahmen (ASIAWEEK 17, 29.4.1983), über neue chinesische "Mini-Geschichten" (ASIAWEEK 38, 23.9.1983) oder über die dem "Neuen China" zunehmend kritischer gegenüberstehende amerikanische Öffentlichkeit und Chinakunde (ASIAWEEK 13, 1.4.1983). Daneben stehen Rezensionen, die - wie in der Buchbesprechung allerdings nicht so viel Raum gewährenden REVIEW - journalistisch

schneller als Fachzeitschriften, wichtige die Region Asien betreffende Neuerscheinungen in englischer Sprache sachkundig vorstellen.

Da ein Register fehlt, ist die Benutzung zurückliegender Hefte und früherer Jahrgänge erschwert, der Inhalt der ASIaweek daher unzugänglicher als der der REVIEW; durch den geringeren Umfang und die übersichtlich gegliederten Inhaltsverzeichnisse der Einzelhefte fällt allerdings der fehlende Gesamtindex nicht so ins Gewicht. Für eine schnelle Information über die Ereignisse der Woche in Asien und speziell in China ist das Blatt ausgezeichnet; ich denke hier beispielsweise an die rasche Berichterstattung über die Juli/August-Sensation von Hongkong, die Übersiedlung des "großen Rechtselements" Lin Xiling (= eigentlich Cheng Haiguo 1936 -) von China nach Hongkong (ASIaweek 37, 16.9.1983), das die Hongkonger Presse ungemein bewegte, dagegen in Deutschland m.W. kaum beachtet wurde. Lin Xiling, die ihr Pseudonym nach drei von ihr angegriffenen Literaturtheoretikern (LIN Mohan, Li Xifan und Lan LING) wählte, wurde wegen ihres mutigen Eintretens für einen "demokratischen" und "wahren" Sozialismus während der "Hundert-Blumen-Bewegung" von 1957 nicht nur als "Konterrevolutionärin" in ganz China kritisiert, sondern hatte dafür auch von 1958 bis 1973 im Gefängnis zu büßen.

3. Die speziellste der drei noch erscheinenden Zeitschriften ist die mittlerweile zehn Jahre alte

[E 3] RENDITIONS. A Chinese-English Translation Magazine Autumn 1973 -

Erscheinungsweise: im allgemeinen zweimal jährlich - teilweise mit beträchtlicher Verspätung - so erschien das Herbst 1981-Heft erst 1982 und das letzte mir bekannt gewordene (Doppel-)Heft 17/18 (Spring & Autumn 1982 - Special Issue: Middlebrow Fiction) wohl erst Ende 1983!

Umfang: ca. 160 S.

Besonderheiten: Hefte mit Schwerpunktthemen; z.T. Wiedergabe der übersetzten chinesischen Texte am Heftende.

Index für Bd.1 (= Hefte 1-3, Herbst 1973 sowie Frühjahr und Herbst 1974) und Bd.2 (= Hefte 4-5, Frühjahr und Herbst 1975) in Heft 5, S. 160-166, Bde.3 und 4 (= Hefte 6-8, Frühjahr 1976 und Frühjahr und Herbst 1977) in Heft 8, S.158-161, Bde.5 und 6 (= Hefte 9-12) in Heft 12, S.283-286 und Bde.7 und 8 (= Hefte 13-16) in Heft 16, S.155-158.

RENDITIONS wird vom Centre for Translation Projects, The Chinese University of Hongkong bzw. seit Heft 9 (Spring 1978) vom Comparative Literature and Translation Centre der Chinesischen Universität Hongkong herausgegeben. Wie der Name "Übersetzungen" schon andeutet, ist die großformatige (27x19 cm), schön gestaltete Zeitschrift hauptsächlich der Übersetzung und den Problemen der Übersetzung aus dem Chinesischen gewidmet. Maßgeblich für die Auswahl ist einzig die Qualität der Übersetzungen, weshalb sich hier neben Übertragungen aus der klassischen Literatur Chinas - wie z.B. in der "Special Fiction Issue" (Heft 2, Spring 1974), der "Special Drama Issue" (Heft 3, Autumn 1974) oder der "Special Classical Fiction Issue" (Heft 13, Spring 1980) - auch Übersetzungen zeitgenössischer Literatur finden. So übersetzte Howard Goldblatt die Schilderung des Lebens in einer Kadenschule durch die bekannte Cervantes-Übersetzerin und Ehefrau des Komparatisten Qian Zhongshu Yang Jiang (1911-) unter dem Titel: "Six Chapters from my Life 'Downunder'"⁵ in Heft 16 (Autumn 1981, S.6-43) und in Heft 14 (Autumn 1980, S.95-109) legte Donald Holzman die Erzählung "A Saturday in Shanghai" des unter dem Pseudonym Xia Zhiyan⁶ schreibenden Überseechinesen vor.

4. Ein Blatt, das sich ganz der Erklärung der Ereignisse in der Volksrepublik China verschrieben hat, ist das leider im Dezember 1982 (vorläufig) eingestellte Periodikum des Jesuitenpaters Dr.iur. Ladislao LaDany, die von diesem "nach neun Jahren des Studiums der chinesischen Sprache, der chinesischen Rechtsgeschichte und der Theologie in China" 1953 zum erstenmal vorgelegte, dünne auf Luftpostpapier gedruckte

[E 4] CHINA NEWS ANALYSIS. Heft 1 - 1249/50, 25.8.1953 - 31.12.1982;

Erscheinungsweise: wechselnd: von 1953 bis 1978 wöchentlich, dann vierzehntägig; Umfang: meist 7 S.

Besonderheiten: Gebrauch von chinesischen Zeichen für Namen und Begriffe. Register, die nach anfangs unregelmäßiger Erscheinungsweise - die ersten Index-Hefte waren die Nummern 145, 249, 325, 450, 625, 675, 725, 775, 800, 825, 850, 875, 900, 925, 950, 975, 1000, 1025, 1050, 1075, 1100 und 1125 (Inhaltsverzeichnisse), wobei jedes 25. Heft einen Stichwort- und Namens-Index enthielt - schließlich ab Heft 1150 das jeweils 25. Heft mit Inhaltsverzeichnissen, Stichwort- und Namensregistern versehen wurde. Gesamtindex aller 1250 Hefte in Vorbereitung.

Dieses fast ausschließlich auf der Auswertung chinesischer Publikationen (Presseberichte, Radiosendungen) beruhende kleinformatige Informationsblatt war trotz der spürbar antikommunistischen Grundhaltung für jede Beschäftigung mit dem modernen China von großem Wert - nicht zuletzt wegen der erwähnten Index-Hefte, die aus dem Blatt fast so etwas wie die Faszikel einer das Werden und Wachsen der Volksrepublik China "cum ira et studio" begleitenden Enzyklopädie werden ließen.

Das in Zusammenhang mit der Einstellung des Blattes gegebene Versprechen, das Periodikum unter neuer Leitung als "2. Serie" im Jahre 1984 fortzuführen,⁷ scheint nach Informationen, die ich aus Hongkong im Herbst 1983 erhielt, eingelöst werden zu können bzw. Wirklichkeit geworden zu sein, denn Mitte Januar 1984 teilte mir Herr Dr. O. Weggel freundlicherweise mit, daß am 2. Januar 1984 CHINA NEWS ANALYSIS 1251 erschienen sei - wobei alle Chinabeobachter nur hoffen können, daß diese "Fortsetzung" die schnellen, stark von der Person ihres Herausgebers geprägten Analysen der Vorgänge in China, die das Blatt in seiner "1. Serie" auszeichneten, wirklich ersetzt und fortführt!

Für den hochbetagten bisherigen Chefredakteur und Herausgeber, der auch schon in die "hohe" Trivalliteratur eingegangen ist,⁸ ist vermutlich das im fast wahren Sinne des Wortes "Ein-Mann-Unternehmen" zu anstrengend geworden.

5. Ebenfalls abgeschlossen - allerdings ist hier mit einem Wiederaufleben wohl nicht zu rechnen - ist die Zeitschrift

[E 5] EASTERN HORIZON. Juli 1960 - September 1981

Erscheinungsweise: wechselnd: Zunächst monatlich - mit einer Unterbrechung von September 1962 bis Juni 1963, in der die Zeitschrift nicht erschien; Juli 1963 wurde als vol.2, No.9 gezählt - dann zweimonatlich - wohl von der ersten Hälfte der 70er Jahre an bis einschließlich des Jahrgangs 15 (1976) - und schließlich ab Jahrgang 16 (1977) wieder monatlich; Umfang: ca. 50 S.

Thematisch sind die zwanzig Jahrgänge, die der Herausgeber Lee Tsung-yin, der heutige stellvertretende Chefredakteur der Hongkonger TA KUNG PAO, betreute, vor allem auf China, aber auch auf Südostasien und Ozeanien ausgerichtet gewesen. Alle in dieser Zeitschrift, die nach einundzwanzig Jahren in der englischsprachigen Wochenausgabe der chinesischen TA KUNG PAO, TA KUNG PAO, Weekly Supplement aufgegangen ist, veröffentlichten China-Beiträge aber dienten der Außerdarstellung der Volksrepublik China durch "Freunde" Chinas in China und außerhalb seiner Grenzen wie Rewi Alley, Ruth Weiss oder Joseph Needham - letzterer eröffnete z.B. mit seinem Artikel "The Dialogue of Europe and Asia" das erste Heft.

Bei all dieser "Parteilichkeit" von EASTERN HORIZON fanden sich aber vor allem in den letzten drei Jahrgängen 17-20 (1978-1981) - wohl als Folge des chinesischen Tauwetters nach dem Sturz der "Viererbände" - einige beachtliche Übersetzungen moderner chinesischer Literatur - so wurde z.B. schon im Juni 1978 (Jg.17, Heft 6) eine Erzählung von Mo Shen (1951-) unter dem Titel "The Ticket Window" in englischer Übersetzung veröffentlicht, die im März des folgenden Jahres unter die fünfundzwanzig besten Kurzgeschichten des Jahres 1978 eingereicht wurde,⁹ - auf die ich deshalb hier besonders hinweisen möchte.

6. Vom Markt verschwunden ist heute auch die ebenfalls auf dem Gebiet der modernen Literatur recht aktive Zeitschrift

[E 6] MONSOON. Februar 1978 - Dezember 1980

Erscheinungsweise: unregelmäßig: zweimonatlich oder seltener - 1. Jahrgang = 6 Hefte: Februar 1978 bis Dezember 1978/Januar 1979 und 2. Jahr-

gang = 4 Hefte: Februar/März 1979, April/Mai 1979, Oktober/November 1979, Dezember 1979/Januar 1980 - dann ab März 1980 monatlich (3. Jahrgang = 11 Hefte: Februar - Dezember 1980); Umfang: ca. 50 S.

die nach nur insgesamt einundzwanzig Heften ihr Erscheinen einstellte - wohl weil sich für eine wesentlich lockere, journalistisch flottere, kurz: großzügiger als EASTERN HORIZON gemachte und ebenfalls nur auf China bezogene Zeitschrift kein Markt finden ließ oder die vermutlich der Volksrepublik China nahestehenden Geldgeber¹⁰ das Interesse an der zu eigenwilligen Zeitschrift verloren.

Von Jahrgang 1, Heft 6 (Dezember/Januar 1978/79) an, das die Kurzgeschichte "Die Wunde" von Lu Xinhua (1953-) enthielt,¹¹ fanden sich auf den Seiten von MONSOON immer wieder Erstübersetzungen von chinesischer Literatur der Gegenwart, die nicht vergessen werden sollten. So erschienen nach den Erzählungen von Zheng I und Chen Guokai - "Maple" und "What then should I do? ..." in Jahrgang 2, Heft 2 (April-Mai 1979) und Jahrgang 2, Heft 3 (Oktober-November 1979) - in den letzten elf Heften neben einer Erzählung des taiwanesischen Autors Chen Yingzhen (1937-) in Jahrgang 3, Heft 5 (Juni 1980), dem bekannten Gedicht Ye Wenfu's "General, lass' das sein ..." in Jahrgang 3, Heft 1 (Februar 1980) sowie der aufsehenerregenden Erzählung "Zwischen Mensch und Dämon" von Liu Binyan in Jahrgang 3, Heft 2 und 3 (März und April 1980)¹³ jeweils eine Kurzgeschichte von Jiang Zilong (Jahrgang 3, Heft 4, Mai 1980), Zhang Xian (Jahrgang 3, Heft 6, Juli 1980), Ru Zhijuan (Jahrgang 3, Heft 7, August 1980), Gao Xiaosheng (Jahrgang 3, Heft 8, September 1980), Chen Rong (Jahrgang 3, Heft 9, Oktober 1980)¹⁴ und Bai Hua, nämlich die ob ihrer Kritik der Kaderprivilegien bemerkenswerte Erzählung "Ein Bündel Briefe"¹⁵, in z.T. gekürzten und bearbeiteten englischen Fassungen.

CHINESISCHSPRACHIGE PERIODIKA

Was die im folgenden angeführten chinesischen politisch-kulturellen Monats- bzw. Halbmonatsschriften angeht, so ist für sie festzuhalten, daß sie alle eine über den Rahmen unseres westlichen Interesses an ihnen, nämlich CHINA, hinausgehende spezifisch chinesische Funktion haben, Sie besteht darin, von der Hongkonger Warte aus, d.h. von einem höchst geschäftigen, quirligen Felsen am Rande der Welt her, aus einem politischen und räumlich isolierten Abseits heraus, das nur wenigen Privilegierten die Möglichkeit bietet, die nicht-asiatische Welt, Europa oder Amerika, kennenzulernen, die Welt ihren Lesern vorzustellen und zu erklären - allerdings unter besonderer Berücksichtigung des chinesischen Mutterlandes. Daß dabei die Weltinformation auch einmal in einem Bericht über den "Deutschen Karneval" bestehen kann (vgl. QISHINIANDAI 122, März 1980), sei dabei nicht verschwiegen.

Gemacht in winzigen Redaktionen von an China sehr interessierten Intellektuellen - viele von ihnen sind stärker von China als von Hongkong geprägt, weil sie dort ihre Jugend verbracht haben - werden sie gedruckt und vertrieben von im allgemeinen finanziell äußerst schwachen Verlagen, die, um zu überleben, die vergleichsweise sehr kleinen Auflagen von 3.000 bis 6.000 Exemplaren auch in Südostasien (Kuala Lumpur und Singapur) und den USA an chinesische Leser verkaufen müssen. Sie sind so besondere Zeitschriften - politisch-kulturelle, jedoch journalistisch/illustriertenmäßig aufgemachte Blätter, die in hohem Maße über Kioske oder Straßenhändler vertrieben werden - wie wir sie in Deutschland eigentlich nicht kennen.

7. Die kleine Auswahl aus der großen Anzahl von Zeitschriften, die dieser Gruppe zuzurechnen sind, will ich eröffnen mit dem Hinweis auf

[C 1] QISHINIANDAI (mit englischem Untertitel: The Seventies). 1, Februar 1970 - Erscheinungsweise: monatlich; Umfang: ca. 100 S.

Besonderheiten: Jahresinhaltsverzeichnis im 12. Heft eines jeden Jahrgangs. Nachdruck zurückliegender Jahrgänge in gebundenen Jahres- bzw. Halbjahresbänden bis mindestens Heft 131 (1980, 12).

Das Blatt, die älteste der jungen, von der "Kulturrevolution" in China angelegten Zeitschriften, steht heute wie seinerzeit bei der Gründung unter der Leitung des literarisch ambitionierten Lee Yee (= Li Yi bzw. eigentlich Li Bingyao).

Lee, der nach seinem Schulabschluß (1958) seit 1963 in Hongkong journalistisch tätig ist, ist es wohl vor allem zu danken, daß sich QISHINIANDAI auch unter den amerikanischen Intellektuellen chinesischer Abstammung einen festen Platz hat erringen können.

Diese Verankerung in einer festen Leserschaft ist aber auch zur Sicherung der weiteren Existenz unerlässlich, will die Zeitschrift, die mit Heft 121 im Februar 1980 ihr zehnjähriges Bestehen in scheinbar gesicherten Verhältnissen begehen konnte, die angespannte Situation, in der sie sich seit 1981 befindet, meistern. Wegen der zunehmend kritischeren Einstellung der Zeitschrift der Volksrepublik China gegenüber änderte sich nämlich ab Sommer 1981 das Verhalten Chinas und der Geschäftskreise Hongkongs, die das Blatt bislang unterstützt hatten (nun aber, im Interesse guter Geschäftsbeziehungen zum "Vaterland", ihr Wohlverhalten China gegenüber unter Beweis stellen wollten), zu QISHINIANDAI grundlegend.

Versuche, den Druck mißliebiger Analysen zu verhindern bzw. die Verbreitung der Monatsschrift einzuschränken, gab es vor allem im Sommer 1981. Sie veranlaßten die Redaktion zu mehreren Aufrufen an die Leser, die Zeitschrift bei ihrem Bemühen, die chinesischen Verhältnisse "objektiv" darzustellen, finanziell und intellektuell zu unterstützen. Dies führte neben der Beteiligung von befreundeten Intellektuellen an der redaktionellen Arbeit vor allem zum Zusammenschluß der "Freunde" der Zeitschrift in einer "gemeinnützigen Gesellschaft mit beschränkter Haftung" (am 25. September 1981). Mit der so finanziell abgesicherten Basis wollte man den Lesern die "Objektivität, wissenschaftliche Analyse der Ereignisse und den Pluralismus der Standpunkte und Ansichten" - vor allem bei der Chinaberichterstattung - garantieren - so der Tenor des Berichts über die "Aktionärsversammlung" am ersten Jahrestag der Gründung der "gemeinnützigen Gesellschaft" (QISHINIANDAI 154 (November 1982), S.6-8). Durch die stärkere Beteiligung von frischen Kräften hoffte man, einen "Zuwachs an Unabhängigkeit und Objektivität" - auch im Interesse Chinas - zu erreichen, denn "der beste Beitrag, den QISHINIANDAI dem China von morgen zu leisten vermag, besteht darin, die verschiedenen Ansichten der überseeischen Intellektuellen zu den Themen der Demokratisierung und Modernisierung Chinas zu reflektieren" (QISHINIANDAI 141 (Oktober 1981), S.14). Wie optimistisch die Redaktion aber inzwischen wieder in die Zukunft schaut, wird aus der im März 1984 angekündigten Umbenennung der Zeitschrift in JIUSHINIANDAI (The Nineties) deutlich, die von der Mai-Ausgabe 1984 an wirksam werden soll - vgl. QISHINIANDAI 170 (März 1984), S.3 und ASIAWEEK vol.10, No.11 (16.3.1984), S.33!

Was den Inhalt der Zeitschrift angeht, so meine ich, daß die Lektüre der Chinaberichte für jeden an seriöser Information über die Entwicklung im Inneren der Volksrepublik Interessierten unerlässlich ist.

8. Zunehmenden Schwierigkeiten - wegen seiner Chinaberichterstattung - sieht sich auch das wesentlich sensationeller, aggressiver aufgemachte, fast ausschließlich auf China bezogene zweite Blatt meiner Auswahl ausgesetzt. Es ist dies

[C 2] ZHENGMING (mit englischem Untertitel: CHENG MING) 1, November 1977 - Erscheinungsweise: monatlich; Umfang: ca. 80 S.

Besonderheiten: Hefte 1 - 60 (November 1977 - Oktober 1982) in zehn Bänden nachgedruckt.

Die Zeitschrift, die von Wen Hui, einem ehemaligen Redakteur der Hongkonger prochinesischen bzw. der Volksrepublik China gehörenden Zeitung WEN WEI PAO (= Wen hui bao)¹⁶ gegründet wurde, konnte sich überraschend schnell auf dem "linken" Hongkonger, wie auf dem überseeischen chinesischsprachigen Zeitschriftenmarkt etablieren.

Die als Sprachrohr Deng Xiaopings geltende, d.h. die Politik seiner Fraktion artikulierende Zeitschrift - was dazu führte, daß ZHENGMING sowohl in der "internen" Zeitung Chinas CANKAO XIAOXI zitiert, als auch rasch in westlichen Publikationen erwähnt wurde und wird¹⁷ - geriet allerdings ebenfalls in den letzten Jahren wegen der wie bei QISHINIANDAI kritischeren, unabhängigeren Haltung Chinas gegenüber unter den Druck der, wie die Zeitschrift sie nennt, "ultralinken" Kreise Chinas. Durch die Verhaftung ihres Kantoner Informanten Dai Zhen im September 1981 hat die Zeitschrift vermutlich eine sehr wichtige "Quelle" verloren. Ende Dezember 1982 wurde Dai, der der Stellvertretende Direktor des Bü-

ros für Einheitsfrontarbeit der Stadt Guangzhou war (vgl. ZHENGMING 63, Januar 1983, S.6), zu zwölf Jahren Gefängnis verurteilt, weil er "Staatsgeheimnisse" an die Zeitschrift "verkauft" habe. Durch diesen Vorfall wurden wohl weitere innerchinesische Informanten arg verunsichert und erschreckt; eine in den letzten Monaten zu beobachtende geschwätzige Wichtigtuerei des Blattes, das Aufblähen von Nichtigkeiten zu Sensationen könnte mit diesem Ausbleiben von substantiellen Nachrichten zusammenhängen.

Angesichts von Berichten wie dem Oktober-"Aufmacher" der Zeitschrift, der als Auslöser für Chinas "Feldzug gegen das Verbrechen" von September 1983 den Zorn Deng Xiaopings über einen Banditenüberfall auf seine Wagenkolonne im Juli 1983 verantwortlich machte (ZHENGMING 72 (Oktober 1983), S.6-16)¹⁸, kann man im Augenblick nur hoffen, daß ZHENGMING wieder zu der früheren wichtigen Informationsquelle für innerchinesische Vorgänge wird, die die Zeitschrift zu Beginn war.

9. Der geschäftliche Erfolg, das Interesse einer verhältnismäßig breiten Leserschaft an journalistisch aufbereiteten China-Informationen, ließ augenscheinlich die gleichen Kreise, die ZHENGMING gestartet hatten, nur ein Jahr später ein neues Blatt vorlegen.

[C 3] DONGXIANG (mit englischem Untertitel von Heft 2: THE TRENDS bzw. Heft 3: THE TREND). 1, Oktober 1978 - 33, Juni 1981

Erscheinungsweise: monatlich, am sechzehnten Tag jeden Monats;

Umfang: 66 S.

das allerdings stets die jüngere Schwester ZHENGMINGs blieb.

Diese gegenüber der älteren Publikation stärker literarisch/kulturell profilierte und "kleine Meldungen" bevorzugende, inhaltlich ebenfalls fast nur auf China bezogene Zeitschrift erschien allerdings nur dreiunddreißigmal. Unter den vielen Ab- und Nachdrucken neuester chinesischer Literatur befand sich übrigens auch Bai Huas und Peng Nings Drehbuch "Kulian" (= Bittere Liebe), das damit einer breiten Öffentlichkeit außerhalb Chinas zugänglich gemacht wurde (DONGXIANG 30. und 31. März und April 1981). Zugunsten eines damals neuen Projektes der beiden Zeitschriftenredaktionen - Start einer unabhängigen "linken" Tageszeitung in Hongkong, der ZHENGMING RIBAO - wurde DONGXIANG dann im Juni 1981 leider eingestellt.

Das Unternehmen "Zhengming Tageszeitung" aber scheiterte nach nur 44 Tagen am 31. Juli 1981, da die unter dem Druck der schon genannten "linksradikalen" chinesischen Kreise erhofften und wirtschaftlich unbedingt notwendigen Anzeigen ausblieben. Die für die Zeitung geopferte Zeitschrift DONGXIANG jedoch wurde - Folge des finanziellen Fiascos? - nicht wieder belebt, was ich bedaure, da damit das ZHENGMING ergänzende Pendant fehlt.

10. Ebenfalls aus finanziellen Gründen vom Markt verschwunden ist das Monatsblatt

[C 4] GUANCHAJIA (mit englischem Untertitel: THE OBSERVERS MONTHLY) 1, - November 1977 - 45, September 1981

Erscheinungsweise: monatlich; Umfang: ca. 70 S.

Besonderheiten: Von den Heften 1-18 (November 1977 - April 1979) existiert ein Nachdruck in drei Bänden.

Das von dem aus Shanghai stammenden Xu Xing fast allein gestaltete Blatt, das in seiner Berichterstattung zwar weltweit ausgerichtet war, sich aber doch in besonderer Weise um innerchinesische Vorgänge kümmerte, - vor allem Materialien aus den sogenannten Untergrundzeitschriften fanden sich hier schon früh nachgedruckt¹⁹ - war auch um eine schöne Gestaltung der jeweiligen Hefte bemüht. Neben den Proben von mündlich überlieferter Untergrundliteratur, die sich vor allem in den ersten vierzehn Heften (bis einschließlich Dezember 1978) finden, galt das besondere Augenmerk der Zeitschrift zeitgenössischer Kunst. GUANCHAJIA, das sich vor allem guter französischer Kontakte erfreute, ist m.E. in der Retrospektive eine höchst eindrucksvolle Fundgrube für Nachrichten und Berichte über das geistige Geschehen in China während der Jahre 1977 bis 1981.

11. und 12. Das Denken der Rotgardisten, die als die Betrogenen der Kulturrevolution in der Mitte der 70er Jahre nach Hongkong flüchteten, prägte die beiden folgenden, ebenfalls schon abgeschlossenen Zeitschriften, die, von "ehemaligen" Mitgliedern der Roten Garden gemacht, heute erstrangige Quellensammlungen von Aussagen, Reflektionen, Analysen und Erzählversuchen junger Menschen sind, die durch die Kulturrevolution geprägt wurden.

Das ist zum einen die Zeitschrift

[C 5] BEIDOU mit englischem Untertitel: THE PLOUGH MONTHLY).

1, Juni 1977 - 9, Februar 1978

Erscheinungsweise: monatlich; Umfang: ca. 60 S.

Die im Sommer 1979 aus den literarischen Beiträgen der Zeitschrift zusammengestellte Anthologie "Fanxiu Lou" ("Anti-Revisionismus-Haus") - der der Sammlung von zwanzig Erzählungen den Titel gebende Beitrag stammt von Dong Dong²⁰ - die der "verlorenen, der betrogenen, der erwachten Generation" gewidmet ist, erlaubt heute einen guten Einblick in die Literatur, die in BEIDOU debütierte. Zum anderen ist dies die bereits einmal kurz im Westen vorgestellte Zeitschrift²¹.

[C 6] HUANGHE 1, Mai 1976 - April 1979

Erscheinungsweise: unregelmäßig: 1: 16.5.1976, unpaginiert; 2: Oktober 1976, 36 S.; 3: 25.4.1977, 31 S.; 4: September 1977, 43 S.; 5: März 1978, 51 S.; 6: April 1979, 64 S.

Die unprofessionell gemachten sechs Hefte - man sieht es den Exemplaren an, daß hier junge Leute (in den Räumen des Hongkonger University Service Center) sich zum erstmalig an einer Zeitschrift versuchten, um Inhalte, die ihnen auf den Nägeln brannten, an andere weiterzuvermitteln - können als Pendant zu BEIDOU gelten. Jeder, der sich mit der "verlorenen Generation" Chinas, mit den in der Großen Proletarischen Kulturrevolution entwurzelten Jugendlichen beschäftigt und nach authentischen Äußerungen der Betroffenen zu dieser Zeit sowie Versuchen der literarischen Bewältigung der Schrecknisse dieser Jahre durch Involvierte sucht, wird diese in den Heften von HUANGHE finden.

13. Eine Zeitschrift, die von ihrem Erscheinungsort Hongkong aus, zwischen Beijing und Taipei zu vermitteln suchte, war die ebenfalls bereits abgeschlossene Monatsschrift

[C 7] ZHONGGUO REN (yuekan) (mit englischem Untertitel: CHINA MONTHLY).

vol.1,1 (Februar 1979) - vol.2,12 (Januar 1981)

Erscheinungsweise: monatlich; Umfang: 100 S.

Nach nur vierundzwanzig Heften mußte sie, wohl weil sie die angestrebte und ihren Lesern zugesicherte Unabhängigkeit verlor und sich zu sehr zum Sprachrohr taiwanesischer und Guomindang-Interessen herausbildete, was dazu führte, daß sie der Unterstützung ihrer Leser und der Bereitschaft von Hongkonger Intellektuellen für sie zu schreiben verlustig ging, ihr Erscheinen einstellen. Dennoch: Auf den Seiten dieses Monatsmagazins finden sich wichtige Berichte z.B. über die chinesische "Demokratiebewegung" des Jahres 1979 - ich denke hier an das den "lokalen, inoffiziellen Publikationen" (minban kanwu) Chinas gewidmete Heft 5 (Juni 1979) - oder auf den bekannten Schriftsteller der 40er Jahre Bu Naifu (1917-), der unter dem Schriftstellernamen Wu Ming-shi ("der, der keinen Namen hat", der "Anonyme") während der vergangenen dreißig Jahre in Hangzhou im verborgenen schrieb und am 23. Dezember 1982 über Hongkong schließlich nach Taiwan zu seinem Bruder Bu Shaofu ausreisen konnte, findet sich in ZHONGGUO REN 1,6 (Juli 1979) ein früher Hinweis. Bei Recherchen für ein China-/Taiwan-/Hongkong-Thema aus dem Zeitraum 1979/1980 empfiehlt es sich deshalb, auch dieses Blatt heranzuziehen.

14. Mit einer ähnlichen Mittler-Absicht - die schon der Titel ausdrückt - ist auch das 1980 gegründete Monatsblatt angetreten

[C 8] ZHONGBAO (yuekan) (mit englischem Untertitel: CHUNG PAO MONTHLY).

1, Februar 1980 -

Erscheinungsweise: monatlich; Umfang: 120 S.

Diese von dem Verleger Fu Chaoshu - er war 1978 wegen der Guomindan-Angriffe auf seine 1974 gegründete Zeitung TAIWAN RIBAO von Taipei nach Hongkong gekommen - mit einem beträchtlichen finanziellen Aufwand (30 Millionen HK\$) ge-

startete Zeitschrift, die als materielle Basis die am 27. Februar 1980 erstmals erschienene gleichnamige Tageszeitung (ZHONGBAO RIBAO)²² hat, konnte sich durch ihre ausgewogene Berichterstattung rasch in der Hongkonger Presselandschaft durchsetzen: Im September 1981 hieß es, - im Zusammenhang eines Berichts über eine Zusammenkunft Deng Xiaopings mit dem in Taiwan immer noch einflußreichen Fu Chaoshu am 24. August 1981 - daß von jedem ihrer Hefte nicht ganz 8.000 Exemplare verkauft würden.²³

Dieser Erfolg der neuen, sehr gut gestalteten Publikation, ist wohl nicht zuletzt auf Hu Juren, Hongkongs vielleicht bedeutendsten Journalisten, zurückzuführen, den Fu Chaoshu als Chefredakteur für die ersten Hefte (bis einschließlich Heft 13, Februar 1981) - nachdem er zuvor dreizehn Jahre lang die MINGBAO-Monatszeitschrift geleitet hatte²⁴ - hatte gewinnen können.

Das Blatt, das auch das alte China nicht außer acht läßt, - es sei hier nur auf den Artikel in ZHONGBAO 37 (Februar 1983), S.54-57 verwiesen, der die Forschungssituation im Bereich der HUNGLOU MENG-Studien während des Jahres 1982 skizziert - ist zu einer nicht zu verachtenden Konkurrenz für die ähnlich strukturierte älteste Politik- und Kulturzeitschrift Hongkongs geworden, die im nächsten Abschnitt vorgestellt werden soll.

15. Die Zeitschrift

[C 9] MINGBAO (yuekan) (mit englischem Untertitel: MING PAO MONTHLY).

1, Januar 1966 -

Erscheinungsweise: monatlich; Umfang: 108 S.

hat, ebenso wie die eben erwähnte ZHONGBAO, eine gleichnamige Tageszeitung, die 1958 gestartete MINGBAO RIBAO, als finanzielle und organisatorische Grundlage. Besitzer beider ist Zha Liangyong bzw. Louis Cha - so sein anglierter Name - ein Journalist, der unter dem Namen Jin Yong bzw. (kantonesisch) Kam Yung ein Erfolgsschriftsteller von hohem Ruf ist.²⁵ Er ging aus der Tageszeitung DAGONG BAO, dem seit dem 15. März 1948 in Hongkong erscheinenden, führenden kommunistischen Blatt²⁶ hervor bzw. schied 1958 aus deren Redaktion aus.

Die MINGBAO ist die vielleicht seriöseste, ausgewogenste Monatszeitschrift Hongkongs mit bedeutendem Einfluß in überseeischen chinesischen Kreisen, was auch die Volksrepublik China sehr wohl zu würdigen weiß: Nicht umsonst dürfte Zha Liangyong am 18. Juli 1981 von Deng Xiaoping zu einem Meinungs austausch über gewisse "große Probleme des gegenwärtigen China" empfangen worden sein (vgl. MINGBAO (yuekan) 189, September 1981, S.2-5). Sie ist wegen ihrer auch "klassische" Themen behandelnden Artikel im Kulturteil nicht zuletzt für auf das alte China ausgerichtete Sinologen interessant. Als ein Beispiel von vielen sei hier nur an die m.W. erste Mitteilung einer neuen-alten Zuschreibung der Verfasserschaft des "Jin Ping Mei" an den Dramatiker Li Kaixian (1502-1568) erinnert, die der chinesische Literaturwissenschaftler Wu Xiaoling in Vorträgen 1982 in den USA machte (MINGBAO (yuekan) 203, November 1982, S.81-84).

16. Ebenfalls verhältnismäßig alt ist die folgende Publikation

[C 10] NANBEIJI (yuekan) 1, Januar 1971 -

Erscheinungsweise: monatlich, am 16. Tag jeden Monats; Umfang: 102 S.

Besonderheiten: Nachdruck von jeweils sechs Heften in durch Inhaltsverzeichnisse erschlossenen Bänden, von denen mindestens Bd.16 (Hefte 98-103, Juli-Dezember 1978) schon erschienen ist.

In meinen Augen ist es das profilloseste Journal meiner Aufstellung. Unter starker Berücksichtigung der europäischen und nordamerikanischen "Kultur"szene zielt das Blatt auf Massenkonsum über Befriedigung des Massengeschmacks ab. So kommt es, daß neben dem Fortsetzungs-Abdruck einer freien chinesischen Adaption von Robert Elegants Hongkong- und China-Bestseller "Dynasty" (Heft 137, Oktober 1981ff.) sowohl über Westdeutschlands "Nacktbewegung" (Heft 150, November 1982), als auch über die erste Deutsch-Chinesische Übersetzertagung im Mai 1982 (Heft 146, Juli 1982) berichtet wurde.

Trotz einer hier sichtbar werdenden redaktionellen Prinzipienlosigkeit - Hongkonger Freunde qualifizierten die Zeitschrift schlicht als "opportunistisch" ab - sei NANBEIJI hier einmal wegen seiner oft von Lin Manshu oder Huang Nanxiang betreuten unregelmäßig erscheinenden Literaturseiten "Wenyi jie", die im Berichts-

zeitraum oft recht informativ waren, zum anderen wegen des Nachdrucks chinesischer literarischer Texte genannt und für diese Bereiche empfohlen.

17. und 18. Am unteren Ende der Skala meiner Einschätzung rangieren die Monatszeitschriften

[C 11] GUANGJIAOJING (yuekan) (mit englischem Untertitel: WIDE ANGLE).

1, Oktober 1972 -

Erscheinungsweise: monatlich, am 16. Tag jeden Monats; Umfang: 82 S.

und

[C 12] JINGBAO (yuekan) (mit englischem Untertitel: THE MIRROR).

1, August 1977 -

Erscheinungsweise: monatlich, am 10. Tag jeden Monats; Umfang: 72 S.

Beide Blätter sind nämlich seit dem Sommer 1982 in zunehmendem Maße vor allem zu Apologeten der Politik Pekings geworden.

GUANGJIAOJING, das in der Vergangenheit mehrfach wichtige Texte aus China zugänglich machte, - wie z.B. die Ausführungen Liu Binyans auf einer Schriftstellerkonferenz in Heilongjiang im Mai 1979 (in Heft 90, März 1980) oder die erst Anfang 1981 offiziell in China veröffentlichte Rede des damaligen Propagandachefs Hu Yaobang vor chinesischen Dramatikern vom Februar 1980 (in Heft 92, Mai 1980) - hat seit Anfang 1981 im Zuge einer Anpassung an Pekinger Stimmungen, Gefühle und Überlegungen den Schwerpunkt seiner Berichterstattung auf Hongkonger Geschichte und Regionalgeschichte verlagert. Berichte wie die Erinnerungen Yu Zhonglies (Berlin) an seinen Verwandten, den großen Maler Zhang Daqian (1898 - 2. April 1983) (in Heft 128, Mai 1983) wirken da schon fast "exotisch".

Von Überseechinesen gegründet, die nach Jahren des Aufenthalts in der Volksrepublik China nach Hongkong ausgereist waren, war JINGBAO zu Anfang keine eigentlich "politische Zeitschrift, sondern hat vornehmlich die Gebräuche und Sitten der Völker Südasiens beschrieben"²⁷. Erst von August 1978 an begann sich das Blatt, das hauptsächlich von Fang Qingyi, einem ehemaligen Übersetzer der Akademie der Wissenschaften in Beijing, und Guan Nuo, einem ehemaligen Professor (Rechtsspezialist) der Volksuniversität Beijing gestaltet wurde und heute unter der Leitung von Xu Simin steht, mit chinesischer Politik zu beschäftigen und brachte bis 1982 durchaus lesenswerte Beiträge.

Beispielhaft für die heutige Tonlage und Ausrichtung der Zeitschrift ist der Leitartikel in Heft 69 (April 1983), der vor allem der Verteidigung der von Peking propagierten "Vaterlandsliebe" gewidmet ist. Ein informierter westlicher Leser des Blattes, dem ich mich nur anschließen kann, meinte nach der Lektüre von Heft 72 (Juli 1983), daß man JINGBAO, und dies bedeute keinen Verlust für die Sinologie, nicht mehr zu lesen brauche ...²⁸

19. Wieviel lebendiger und inhaltsreicher waren dagegen die zehn Hefte von

[C 13] DANGDAI (yuekan) (mit englischem Untertitel: CONTEMPORARY MONTHLY). 1, September 1980 - 10. August 1981

Erscheinungsweise: monatlich, am 15. Tag jeden Monats, mit der Ausnahme von Juni/Juli 1981: in beiden Monaten erschien kein Heft;

Umfang ca. 80 S.

Diese Zeitschrift, die sehr gründlich und gescheit gemacht war, sich aber leider nicht durchsetzen konnte, ist bislang fast gänzlich unbekannt, weshalb mir ein Hinweis auf sie unbedingt notwendig scheint.²⁹

Vor allem die Beispiele moderner Literatur, die der bekannte Chinaspezialist und Literaturkenner Ding Wang, der geistige Vater von DANGDAI,³⁰ zusammen mit Hintergrundmaterialien in dieser Zeitschrift gab, machten das Blatt, das wie MINGBAO zahlreiche Beiträge chinesischer Professoren aus Hongkong und den USA enthielt, für mich lesenswert. Mit Nachdruck sei in diesem Zusammenhang hingewiesen auf Erzählungen wie die schon erwähnte Kurzgeschichte "Ahorn" (s. unter MONSOON) (DANGDAI 8, April 1981) oder auf Skizzen wie "Apsaras" (DANGDAI 1 und 2, September und Oktober 1980) und "Mangos" (DANGDAI 5, Januar 1981),³¹ die von Heft 1 an die Seiten von DANGDAI belebten.

Außer politischen Analysen in den ständigen Rubriken der Zeitschrift "Erforschung des gegenwärtigen China" und "Peking-Taibei Informationen" finden sich in DANGDAI aber auch sinologische Notizen von Wert - ob dies nun Y.W. Mas

Hinweise auf das Su-wo pian (DANGDAI 1, S.78-79) oder "Robert Hans van Gulik und der chinesische Roman" (DANGDAI 4, S.88-89) sind oder den m.W. ersten Hinweis auf die im August 1980 durch David T. Roy (University of Chicago) in Taipei vertretene These der zutiefst konfuzianischen (im Sinne der Philosophie des Xunzi) Grundeinstellung des Jin Ping Mei (DANGDAI 2, Oktober 1980, S.71)³² betrifft.

20. und 21. Auf zwei wichtige Literaturzeitschriften Hongkongs, also sehr spezielle auf die Kultur- und Literaturszene Hongkongs, aber auch Taiwans und der Volksrepublik China ausgerichtete Blätter sei mit den beiden folgenden Periodika hingewiesen

[C 14] BAFANG WENYI CONGKAN 1, September 1979 -

Erscheinungsweise: unregelmäßig - das letzte mir bekanntgewordene Heft ist 4, September 1981; Umfang: ca. 300 S.

und

[C 15] DANGDAI WENYI (mit englischem Untertitel: CURRENT LITERATURE).

1, Dezember 1965 - 161, 1981 bzw. 162, September 1982 -

Erscheinungsweise: monatlich; Umfang: ca. 80 S.

BAFANG, das in amerikanischen Arbeiten auch als EIGHT CORNERS zitiert wird, zeichnet sich vor allem durch längere Beiträge aus; so erschienen in Heft 1 gleich zwei Erzählungen, nämlich Chen Ruoxis "Außerhalb der Mauern innerhalb der Mauern" und Bai Xianyongs "Nocturne".³² DANGDAI WENYI dagegen kann dies - schon allein seines geringeren Umfangs wegen - nicht leisten.

Nachdem die Zeitschrift zunächst den Tod ihres Gründers, des Literaten Xu Su, im Jahre 1981 nicht hatte überleben können, ist sie seit September 1982 unter der Chefredaktion Huang Nanxiangs - ausgewiesen durch seine literarischen Nanbeiji-Beiträge - mit einer Druckauflage von 6.000 Exemplaren wieder auf dem Markt. Wie Huang im Septemberheft 1982 erklärte, sollen neben Erzählungen, Gedichten und Literaturkritiken auch Aufsätze zu Film, Tanz und Musik Eingang in das alte/neue Periodikum finden.

22. Die bemerkenswerteste Zeitschriftengründung während meines Aufenthaltes in Hongkong war wohl die von

[C 16] BAIXING (banyuekan) (mit englischem Untertitel: PAI SHING SEMI-MONTHLY). 1, 1. Juni 1981 -

Erscheinungsweise: vierzehntägig, am 1. und 16. Tag jeden Monats; Umfang: 64 S.;

denn dieses sehr flott gemachte, von Hu Juren (s. unter ZHONGBAO) als seine Zeitschrift gestartete, großformatige Blatt zeichnet sich durch eine interessante Mischung von Hongkonger lokalen Nachrichten, Informationen über die Welt und kritischer Chinaberichterstattung aus. Immerhin war es BAIXING, das zuerst in Heft 8 (16.9.1981) einen längeren Auszug aus den Gefängnisaufzeichnungen Liu Qings, "Rückschau und Ausblick der Verzweigung - ich erhebe meine Anklage vor dem Tribunal der Gesellschaft", einem glaubwürdigen, umfassenden Bericht aus dem Bereich der chinesischen Straflager, brachte, um dann im Oktober 1981 den gesamten Text als Sonderpublikation zu veröffentlichen.³⁴

23. Die letzte chinesische Zeitschrift, die ich nur nennen möchte, ist ein Blatt, das ich noch nicht gesehen habe. Es ist die Ende März neu gestartete

[C 17] SHIDAI XINWEN (hong kong news journal) 1 (29. März 1983) - 12 (Oktober 1983)

Erscheinungsweise: vierzehntägig; Umfang: ca. 60 S.

eine Zeitschrift, die als Publikation, die sich sowohl der Analyse der internationalen Beziehungen als auch der der Hongkonger Probleme widmete, dem französischen Redakteur des folgenden (letzten) Blattes meiner Übersicht auffiel, jedoch schon im Oktober wieder vom Markt verschwand.

FRANZÖSISCHSPRACHIGE PERIODIKA

24. Die Zeitschrift, die ich zum Abschluß meiner Übersicht vorstellen möchte, ist in meinen Augen die wichtigste Orientierungshilfe im Hongkonger chinesischsprach-

chigen Zeitschriftenwald für jeden, der nicht in Hongkong lebt, aber an den auf China, Taiwan und Hongkong bezogenen Berichten in den wichtigsten Hongkonger Periodika interessiert ist. Ich kann deshalb die leider viel zu wenig beachteten - ohne meinen Hongkong-Aufenthalt wäre mir die Publikation unbekannt geblieben - unaufwendig im Umdruck-Verfahren hergestellten, großen (30x21 cm) weißen, geklammerten Hefte mit ihrem schlichten Titel nur nachdrücklich empfehlen!

[F 1] BULLETIN MENSUEL (de l') Antenne Française de Sinologie à Hong Kong, Octobre 1979 - Novembre 1983 bzw. seit Dezember 1983 BULLETIN DE SINOLOGIE (du) Consulat General de France à Hong Kong, Service culturel Erscheinungsweise: monatlich - mit der Ausnahme von Juli, August, September und Oktober 1980 - kein Heft erschienen - der Doppelnummer Juli/August 1981 - nur ein Heft erschienen - und den Doppelnummern Januar/Februar 1982 und Juli/August 1982 - als jeweils nur ein Heft die beiden Monate zusammenfaßte; Umfang: ca. 20-40 S.

Besonderheiten: ausführliches Indexheft für die ersten zwanzig Hefte (Oktober 1979 - Oktober 1981)

Kostenlose Bezugsmöglichkeit über das Consulat General de France Hong Kong, Service Culturel et de Cooperation Technique, c/o Antenne Française de Sinologie, Admiralty Centre, Tower II, 25th Floor, 18 Harcourt Road, Hong Kong

Das als Arbeitsmittel konzipierte Blatt, von dem seit Oktober 1979 bis einschließlich Dezember 1983 zweiundvierzig bzw. das Indexheft mitgerechnet dreiundvierzig Hefte erschienen sind, wird von den französischen Sinologen in Hongkong gemacht, die seit einigen Jahren an der Chinesischen Universität von Hongkong (in Shatin) mit einer kleinen wissenschaftlichen "Außenstellen" verankert sind. Als aus öffentlichen Mitteln über das Asienbüro der Kulturabteilung des französischen Außenministeriums finanzierte und über das französische Generalkonsulat in Hongkong vertriebene Publikation steht sie allen Interessierten kostenlos zur Verfügung. Das BULLETIN MENSUEL hat sich zum Ziel gesetzt, die Ergebnisse der Lektüre der wichtigsten, asienwissenschaftlich relevanten Artikel in ausgewählten chinesischsprachigen Zeitschriften, die von einigen französischen, sich in Hongkong aufhaltenden Sinologen und ihren chinesischen Mitarbeitern gelesen bzw. ausgewertet werden, referierend zu publizieren.

So werden zur Zeit unter der Federführung von François Fensterbank, dem als Verantwortliche für das Blatt François Jullien (bis Juli/August 1981), Yves Charpentier (bis Februar 1982) und Jean-Claude Poimboeuf (bis Januar 1983) vorausgingen, die Zeitschriften ZHENGMING, QISHINIANDAI, JINGBAO, MINGBAO, BAIXING, ZHONGBAO und GUANGJIAOJING (so im Februar 1983-Heft) bzw. im letzten mir zugänglichen Heft (März 1984, No.3) ZHENGMING, QISHINIANDAI, ZHONGBAO, BAIXING, GUANGJIAOJING und JINGBAI "gelesen".

Ausgewertet werden sie in der Weise, daß der Inhalt der wichtigsten - nochmals sei dies betont - China-, Taiwan- und Hongkongbezogenen Artikel der im Berichtsmonat erschienenen chinesischen Zeitschriften, deren Zahl schwanken kann, von jeweiligen "Leser" kurz wiedergegeben wird - nach einer Synopse der die Zeitschriften zur Zeit beherrschenden Themen, einer nützlichen neuen (seit Juli 1983) Einrichtung des Blattes. Informative Artikel zum sinologischen Geschehen in Hongkong wie Berichte über Kolloquien, Forschungseinrichtungen aber auch sinologische Buchhandlungen (Januar 1980, S.26-30 und Februar 1981, S.25-29) sowie der Redaktion wichtig erscheinende Beiträge im Anhang der Hefte - ich denke hier an "Les ressources sinologiques de Hong Kong et leur utilisation par les économistes" von Jacques Andrieu (Mai 1980, S.25-28) oder Buchvorstellungen wie die der chinesischsprachigen Arbeit von Thomas Lee Hongchi "Essais sur L'Education sous les Song" durch Michel Masson (April 1981, S.20/21) - runden das Bild, das die Zeitschrift vom Hongkonger Standpunkt aus von China gibt, ab.

Der Benutzer dieses ausgezeichneten, konkurrenzlos dastehenden Referenzblattes wird vor allem im Ausland, über den "Vor-Leser" (dem bei seiner Lektüre natürlich sein Regional-Vorwissen zugute kommt) auf wichtige Artikel hingewiesen.

Der Zugang zu diesem Hongkonger Zeitschriftenbereich, der m.E. für Asienwissenschaftler immer wichtiger wird, sich aber gleichzeitig dem genauen Studium des einzelnen allein schon durch die Fülle der relevanten Zeitschriften entzieht, wird durch das BULLETIN MENSUEL bzw. das BULLETIN DE SINOLOGIE insgesamt ungemünzt erleichtert.

Summary

The article discusses - from the viewpoint of a foreign (European) reader, interested in Chinese affairs in a broad sense - the merits and flaws of all in all 24 Hongkong journals in three languages, i.e. 6 in English, 17 in Chinese and one in French - eight of them suspended, most of them still appearing.

One aim in introducing these periodicals is to point out to western readers the wealth of information these non-scholarly journals - especially the Chinese ones - contain for anyone watching the Chinese scene.

To bring in focus the Chinese periodicals as neglected sources - because they are virtually inaccessible in European libraries - compare: The Contemporary China Institute. A bibliography of Chinese newspapers and periodicals in European libraries. Cambridge: University Press 1975, which, outdated as it may be for the situation in 1983/84 is still the latest list giving European holdings for Chinese journals, names for only four of the Chinese language periodicals, introduced in my article, libraries, in which DANGDAI WENYI, MINGBAO YUEKAN, NANBEIJI YUEKAN and QISHINIANDAI YUEKAN can be found - which should be used for study and research on China is a second aim of my remarks.

The presentation of an excellent research tool, the unfortunately up to now not very well known BULLETIN MENSUEL or (since December 1983) BULLETIN DE SINOLOGIE, which analyses the most important Chinese periodicals of the profession, is the third purpose of the article.

Anmerkungen

- ¹ Hongkong ist nach Japan der Ort mit der höchsten Zeitungsleserschaft Asiens, denn während im Weltdurchschnitt 102 Zeitungsexemplare auf 1000 Personen entfallen, kommen in Hongkong mehr als 350 Zeitungsexemplare auf 1000 Personen - bei 490 Exemplaren auf 1000 Personen in Japan.
- ² Wie viele Zeitungen und Zeitschriften in Hongkong publiziert wurden bzw. heute erscheinen, lassen zwei Bibliographien erkennen: Kan Lai-bing, Grace H.L. Chu: Serials of Hong Kong, 1845-1979. Hong Kong: The Chinese University of Hong Kong 1981 (University Library, Bibliographical Series, No.4) und Kan Lai-bing, Grace H.L. Chu: Newspapers of Hong Kong, 1841-1979. Hong Kong: The Chinese University of Hong Kong 1982 (University Library, Bibliographical Series, No.5). Während die erste Bibliographie 1966 abgeschlossen und noch erscheinende Zeitschriften verzeichnet - allerdings sind wegen der Berichtsraumeingrenzung auf das Jahr 1979 auch einige der in diesem Aufsatz vorgestellten Blätter nicht in diesem nützlichen Hilfsmittel enthalten - gibt die zweite 516 Titel von in Hongkong erschienenen oder noch publizierten Tageszeitungen.
- ³ Für diese Zahl vgl. die in Anm.2 genannte Zeitschriften-Bibliographie, S.IV.
- ⁴ Am 27. Juli 1983 beschloß der Gesetzgebende Rat (Legislative Council) Hongkongs - im Vorgriff auf 1997 - in offiziellen Verlautbarungen usw. jeden Hinweis auf Hongkong als "Kolonie" zu unterlassen - so die Ta Kung Pao, Weekly Supplement vom 28. Juli 1983, S.15.
- ⁵ In einer anderen Übersetzung, der von Geremie Barmé, ist der Bericht heute auch als Buch erhältlich: Yang Jiang: A Cadre School Life: Six Chapters. Hongkong: Joint Publishing Co. 1982.
- ⁶ Die erste Veröffentlichung Xias ist auch auf Deutsch zugänglich: Hsia Chih-yen: Der kälteste Winter in Peking. Ein Roman aus Rotchina. Berlin, Frankfurt, Wien: Ullstein 1977.
- ⁷ Vgl. China News Analysis 1244 vom 22. Oktober 1982.
- ⁸ Angeblich ist L. LaDany das Vorbild zu John le Carrés "Doc di Salis, genannt der Tolle Jesuit, oberster China-Onkel des Circus" (Eine Art Held. München, Zürich: Droemer Knauer 1979, S.60).
- ⁹ Unter dem Titel "The Window" ist diese Erzählung - in einer anderen Übersetzung - heute auch in: Prize-winning Stories from China 1978-1979. Beijing: Foreign Language Press 1981, S.58-82, zu finden.

- 10 Die frühe Verfügbarkeit der Zeitschrift in China - sie war in chinesischen Ausländer-Hotels spätestens ab Dezember 1979 (Shanghai) erhältlich - legt diese Vermutung nahe.
- 11 Eine deutsche Übersetzung dieser Kurzgeschichte bietet der Band Der Jade-felsen. Chinesische Kurzgeschichten 1977-1979. Frankfurt: Sandler 1981, S.131-142.
- 12 Deutsche Übersetzungen finden sich unter den Titeln "Roter Ahorn" und "Was soll daraus nur werden?", in: Literatur und Politik in der Volksrepublik China. Hrsg. von Rudolf G. Wagner. Frankfurt: Suhrkamp 1983 (edition suhrkamp 1151), S.23-50 und: Die Drachenschnur. Geschichten aus dem chinesischen Alltag. Hrsg. von Andreas Donath. Darmstadt, Neuwied: Luchterhand 1981, S.39-77.
- 13 Für eine deutsche Übersetzung vgl. den in Anm.12 genannten Band Literatur und Politik in der Volksrepublik China, S.186-247 - der Titel ist hier mit "Unter Menschen und Dämonen" wiedergegeben.
- 14 Deutsche Fassungen der Kurzgeschichten von Jiang Zilong und Gao Xiaosheng finden sich in der in Anm.12 zitierten Wagnerschen Anthologie, S.294-349 und in der ebenfalls dort angeführten "Drachenschnur", S.183-218.
- 15 Einen Auszug aus: "Ein Bündel Briefe" enthält die Zeitschrift DAS NEUE CHI-NA 8, 6 (1981), S.9-11.
- 16 Nach Wolfgang Mohr: Die moderne chinesische Tagespresse. Wiesbaden: Steiner 1976 (Münchener ostasiatische Studien, Sonderreihe, Bd.2), Teil I, S.185, steht die seit dem 9. September 1948 in Hongkong erscheinende WEN WEI PAO "unter Lenkung d. KPCh" und fungiert "als wichtiges Sprachrohr der KPCh und der V.R. China in Hongkong".
- 17 Vgl. z.B. die FAR EASTERN ECONOMIC REVIEW, die ihren Hintergrundbericht vom 24. März 1978 über die Zukunft Hongkongs mit einem Großzitat aus ZHENGMIING 1 (November 1977, S.4) aufmachte, aber auch die Berliner Tages-spiegel-Meldung vom 8. September 1983 "Peking will Regimekritiker in Zukunft ausreisen lassen", die über AFP auf ZHENGMIING 71 (September 1983, S.19/20) zurückging.
- 18 Für eine andere Darstellung, die von einem Diebstahl von Deng Xiaopings Fahrzeug spricht, s. QISHINIANDAI 165 (Oktober 1983), S.50-51.
- 19 Das besondere Interesse an "inoffiziellen Publikationen" (minban kanwu) ließ GUANCHAJIA eine auf sechs Bände angelegte Edition von Untergrundzeitschriften planen. Da der erste Band "Documents sur le Mouvement Démocratique Chinois 1978-1980. Revues parallèles et journaux muraux" (Documents on the Chinese Democratic Movement. Unofficial Magazines and Wall Posters). Réunis et présentés par (edited by) Claude Widor. Paris, Hong Kong: Éditions de l'École des Hautes Études en Sciences Sociales, The Observer Publishers 1981 jedoch gerade zu dem Zeitpunkt erschien, als die Zeitschrift ihr Erscheinen einstellte, steht zu befürchten, daß das Unternehmen unvollendet bleiben wird. Die mit dieser Ausgabe konkurrierende taiwanesishe Edition, die mittlerweile auf zwanzig Bände angelegte Sammlung Collection of the Mainland Underground Publications bzw. ab Band 5: A Collection of Underground Publications circulated on Chinese Mainland. Taipei: Institute for the Study of Chinese Communist Problems 1980 steht dagegen kurz vor der Vollendung: Am 31. März 1984 erschien Band 18.
- 20 Eine weitere Erzählung Dong Dongs aus der genannten Anthologie, S.221-229, wurde unter dem Titel "One Baby for you, one Baby for me" von Miriam London und Ta-ling Lee in THE AMERICAN SPECTATOR, January 1981, S.15-17, übersetzt.
- 21 Vgl. die Besprechung von Huan Ho (Yellow River Magazine) durch Anita Chan in THE CHINA QUARTERLY 74 (June 1978), S.428-430.
- 22 Die ZHONGBAO RIBAO war es übrigens, die am 29. Februar 1980 als erste Zeitung die Nachricht von der offiziellen Rehabilitierung des früheren Staatspräsidenten und Stellvertretenden Vorsitzenden der Kommunistischen Partei Chinas Liu Shaoqi brachte.
- 23 Vgl. NANBEIJI 136 (September 1981), S.5. - Im März 1980 wurde dagegen die durchschnittliche Monatsauflage von MINGBAO mit 30.000 Exemplaren angegeben.

- 24 Hu Jurens Weggang von der Monatszeitschrift MINGBAO wurde in Heft 169 (Januar 1980) den Lesern von MING PAO MONTHLY mitgeteilt; sein Ausscheiden aus der ZHONGBAO-Redaktion ist am Impressum dieser Zeitschrift und am Start von Hu Jurens eigenem Blatt BAIXING im Juni 1981 ablesbar. Zu Hu Juren als Literat vgl. auch Helmut Martins Anmerkung in seiner Besprechung der Kuhn-Bibliographie in: Mitteilungen der Deutschen Gesellschaft für Asienkunde e.V. 36 (Juli 1981), S.115.
- 25 Nach C.T. Hsia: *The Classic Chinese Novel*. New York, London: Columbia University Press 1968, S.331, Anm.49, ist Chin Yung (= Jin Yong) der moderne Schwertgeschichten (wuxia xiaoshuo)-Autor, der von seinen Lesern mit Alexandre Dumas, père verglichen werde.
- 26 Nach W. Mohrs in Anm.16 genannter Arbeit ist die TA-KUNG PAO "ab 1949/50 KPCh gelenkt, Sprachrohr der KPCh/Peking Regierung" (op.cit., S.198).
- 27 So das BULLETIN MENSUEL (November 1979), S.18.
- 28 Vgl. François Fensterbank in BULLETIN MENSUEL (Juli 1983), S.40: "... une conclusion s'impose: il peut ne pas être lu. Qu'on se rassure: il n'en résultera aucune perte irréparable pour le sinologie."
- 29 Den kundigen "Lesern" und Redakteuren des BULLETIN MENSUEL scheint DANGDAI entgangen zu sein, zumindest wurde das Blatt dort nicht vorgestellt oder gar ausgewertet.
- 30 Wie man mir in Hongkong sagte, stammen weitaus mehr Artikel aus der Feder Ding Wangs, als ein erster Blick ins Inhaltsverzeichnis der einzelnen Hefte kundtut, da er viele Beiträge unter anderem Namen/Pseudonym verfaßt hat.
- 31 Eine Arbeit über die beiden Erzählungen "Apsaras" und "Mangos" wird von mir vorbereitet.
- 32 Die Ausführungen David T. Roys liegen mittlerweile im Druck vor: *A Confucian Interpretation of the Chin P'ing Mei*, in: *Proceedings of the International Conference on Sinology, Section on Literature, Academia Sinica, Taipei 1981*, S.39-61.
- 33 Eine Übersetzung von Chen Ruoxis Erzählung unter dem Titel "Another Fortress Besieged" findet sich in: *The Chinese Pen* (Winter 1980), S.62-99 und Bai Xianyongs Skizze wurde in englischer Übersetzung als "Nocturne" in: *The Chinese Pen* (Sommer 1980), S.1-34 veröffentlicht.
- 34 Liu Qings Aufzeichnungen liegen in englischer Übersetzung als "Prison Memoirs" in: *SPEAHRhead 14/15* (Northern Summer/Autum 1982), S.8-31 und S.34-58 vor; in Frankreich wurden sie als Liu Qing: *J'accuse devant le Tribunal de la Société*. Paris: Laffont 1982, veröffentlicht.

Liste der behandelten Zeitschriften

Abgeschlossene Periodika sind mit * gekennzeichnet. Die durchlaufende Numerierung 1. bis 24. und die Zählung in eckigen Klammern [C 1 - C 17]) chinesischsprachige -, [E 1 - E 6]) englischsprachige - und [F 1] französischsprachige Zeitschriften lassen erkennen, an welcher Stelle der Übersicht das Blatt behandelt wird und in welcher Sprache die Beiträge verfaßt sind.

Asiaweek	2.	[E 2]
Bafang wenyi congkan	20.	[C 14]
Baixing (banyuekan)	22.	[C 16]
*Beidou	11.	[C 5]
Bulletin mensuel	24.	[F 1]
Cheng Ming s.u. Zhengming		
China Monthly s.u. Zhongguo ren (yuekan)		
China News Analysis	4.	[E 4]
Chung Pao Monthly s.u. Zhongbao (yuekan)		
Contemporary Monthly s.u. Dangdai (yuekan)		
Current Literature s.u. Dangdai Wenyi		
*Dangdai (yuekan)	19.	[C 13]
Dangdai wenyi	21.	[C 15]
*Dongxiang	9.	[C 3]

- | | | |
|---|-----|--------|
| *Eastern Horizon | 5. | [E 5] |
| Eight Corners s.u. Bafang wenyi congkan | | |
| Far Eastern Economic Review | 1. | [E 1] |
| *Guanchajia | 10. | [C 4] |
| Guanjiaojing (yuekan) | 17. | [C 11] |
| *Huanghe | 12. | [C 6] |
| Jingbao (yuekan) | 18. | [C 12] |
| Mingbao (yuekan) | 15. | [C 9] |
| Ming Pao Monthly s.u. Mingbai (yuekan) | | |
| The Mirror s.u. Jingbao (yuekan) | | |
| *Monsoon | 6. | [E 6] |
| Nanbeiji (yuekan) | 16. | [C 10] |
| The Observers Monthly s.u. Guanchajia | | |
| Pai Shing Semi-Monthly s.u. Baixing (banyuekan) | | |
| The Plough Monthly s.u. Beidou | | |
| Qishiniandai (yuekan) | 7. | [C 1] |
| Renditions | 3. | [E 3] |
| The Seventies s.u. Qishiniandai (yuekan) | | |
| *Shidai xinwen | 23. | [C 17] |
| The Trend s.u. Dongxiang | | |
| Wide Angle s.u. Guangjiaojing (yuekan) | | |
| Zhengming | 8. | [C 2] |
| Zhongbao (yuekan) | 14. | [C 8] |
| Zhongguo ren (yuekan) | 13. | [C 7] |